

„Politik ist wild entschlossen, die Gebühren zu senken“

Straßenreinigung weiter in der Diskussion / Weißen Winterdienst einschränken? / "Satzung überhaupt notwendig?"

Gelldorf (rnk). In diesem Jahr kann Stadtdirektor Wilhelm Mevert ein Jubiläum feiern, auf das er wohl gerne verzichtet hätte: Seit 20 Jahren beschäftigt den Obernkirchener Verwaltungschef die Straßenreinigungssatzung. Ein Ende ist nicht absehbar, denn die im letzten Jahr erlassene Satzung soll nachgebessert werden. Die Gretchenfrage lautet: wie?

Im Gelldorfer Ortsrat gelangte das Thema auf die Tagesordnung, weil Andreas Hofmann (WGO) und Dirk Rodenbeck (CDU) beantragt hatten, die Dorfstraße herauszunehmen. Was der Verwaltungsausschuss abgelehnt hatte: keine Insellösung.

Generell, so Rodenbeck, sei der Erlass der neuen Satzung, der die Gebühr von 80 Cent auf 2,80 Euro pro Meter anheb, richtig gewesen: "Es gab eine Unterdeckung und wir haben reagiert." Für die meisten Bürger hielten sich auch nach der Anhebung die Kosten im akzeptablen Bereich, nur für die Landwirte mit ihren langen Grundstücken sei die Erhöhung natürlich ein Schock gewesen. Und: In der neuen Satzung wurden auch die Kreisstraßen aufgenommen - sie fehlten bislang.

Rechtlich, so betonte Mevert, werde die im letzten Jahr beschlossene Satzung Bestand haben, eine Klage gegen sie sei daher recht aussichtslos. Das müsse auch gar nicht sein, denn "die Politik ist wild entschlossen, sie zu nivellieren, die Gebühren zu senken".

Mevert zeigte Wege auf: Denkbar sei, den Rhythmus zu ändern. Bisher werde alle zwei Wochen gereinigt, möglich sei auch ein vier- oder gar sechswöchiger Rhythmus.

Ausführlich diskutiert wurde auch der "Weiße Winterdienst". Die Hauptverkehrsstraßen und die in der Stadt zahlreich vorhandenen hängigen Straßen werden in der Regel bei einem Wintereinbruch nicht nur per Schneeschieber geräumt, sondern zusätzlich gesplittet und gegebenenfalls - wenn auch seit Jahren bereits deutlich eingeschränkt - zusätzlich mit Salz gestreut. Bei abgelegenen und ebenen Straßen, deren Verkehrsbedeutung nur gering ist, wird jetztüberlegt, diese künftig nur noch bei wirklich starkem Schneefall zu räumen, ohne sie zusätzlich mit Splitt oder Salz zu behandeln.

Viel Zeit haben Politik und Verwaltung nicht mehr. Im April soll die neue Satzung, die dann rückwirkend zum 1. Januar diesen Jahres in Kraft tritt, erlassen werden.

Einen weiteren Ansatz steuerte Ex-Ortsratsmitglied Udo Theel bei der Einwohnerfragestunde bei: Müsse die Straße überhaupt gereinigt werden, wollte er wissen. Sei es nicht vernünftiger, die Fußwege in einem vernünftigen Zustand zu setzen? Theel: "Ist diese Satzung denn überhaupt notwendig?" Das fand auch Mevert dann eine gute Frage: "Wenn wir gar nichts mehr machen, würde das den Druck von allen nehmen." Aber der Unterhalt von Fußwegen, so setzte Mevert bierernst nach, produziere natürlich so hohe Personalkosten, dass man dann über höhere Gebühren nachdenken müsse.